

EIN blick



Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70 % - NE BOLZANO - tre uscite all'anno
Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70 % - NE BOZEN - erscheint dreimal jährlich

in HALT

DAHEIM GEREIST
Das Programm der KLANGfeste 2022 auf Schloss Runkelstein

04



KLANGFESTE

IM BLICKFELD
3 Fragen an Filmtier-Betreuerin Katia Hawliczek

08

TANZ DICH GESUND
Die Kurse von Tanz Bozen

10



TANZ BOZEN

RUNDUMBLICK
Kultur weltweit - kommentiert von Selma Mahlknecht

14

FASZINATION HOLZSCHNITT
Ausstellung im Waltherhaus Bozen

15



AUSSTELLUNG

WIRTSCHAFT UND KULTIUR
Ein Unternehmensporträt in 10 Fragen

19

SO SCHMECKT SPRACHE
Sprachquiz „Kennst du deine Sprache?“

20



SPRACHSTELLE

IN WAS FÜR EINER WELT LEBEN WIR EIGENTLICH?
Aktuelle Krisen bei Kindern und Jugendlichen thematisieren

22

WORTWÖRTLICH
Ein Gegenwartswörterbuch

26

PROGRAMM IM ÜBERBLICK
Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts

27



JUKIBUZ

Daheim gereist

Die KLANGfeste 2022 locken wieder mit Musik voller Lebensfreude:
Gewohntes und Ungewohntes auf höchstem Niveau
VON MATEO TAIBON, JOURNALIST



Café del Mundo

Seit dem Jahr 2000 gehören die KLANGfeste zum unverzichtbaren Kulturprogramm der Bozner Sommerabende. Der Innenhof von Schloss Runkelstein ist ideal für die einzigartigen Freiluftkonzerte: man ist unter freiem Himmel und doch von Mauern schützend umgeben. Einen Abstecher macht die Konzertreihe des Südtiroler Kulturinstituts wieder in eine geschichtsträchtige Spielstätte des Vinschgau. In kunsthistorisch ansprechender Kulisse kann man so Musik genießen, die ihre Urqualität in den Vordergrund stellt: Menschen zusammenbringen und unterhalten. Selbst Bach schrieb Musik zur „Ergötzung des Gemüts“. Der goldene Mittelweg besteht für die KLANGfeste seit ihren Anfängen darin, ein stilistisch und handwerklich hohes musikalisches Niveau mit hoher Unterhaltsamkeit zu verbinden.

CHRISTOPH MOSCHBERGER & DA BLECHHAUF'N

Den Auftakt macht Blasmusik. Christoph Moschberger & da Blechhauf'n spielen „Home“: Klänge einer Heimat ohne Grenzen. Die Tradition der „Böhmischen“ mit alpiner Folklore ist zwar – ernst wie schelmisch – hörbar, doch musiziert die klassische Besetzung (Trompete, Flügelhorn, Posaune und Helikon) mit der Würze von modernen und jazzigen Elementen, mit balladenhaften Passagen wie halbsbrecherischen Kapriolen, dazu Improvisationen und erdigen Grooves: Blasmusik von außerordentlicher Vitalität, mit schönen Melodien, fetzigen Rhythmen und krassen Dissonanzen. „Furios, famos, fantastisch“, wie es in einer Rezension heißt. Die österreichischen Vollblutmusiker von da Blechhauf'n mit ihren originellen, humorvollen Darbietungen traten im Jahr 2000 zum ersten Mal gemeinsam auf. Durch einen Zufall kamen sie mit Christoph Moschberger zusammen, einem der bekanntesten Trompeter unserer Zeit. Kurzweilige Duos Flügelhorn-Tuba hatten im Web ein riesiges Echo, so folgten denn gemeinsame Konzerte von Moschberger & da Blechhauf'n sowie die gemeinsame Einspielung „Home“: eine Symbiose von Solist und Gruppe sowie von Volksmusik, Jazz, Rock, Tango, Filmmusik und mehr. Ernst und Parodie, weiche Klangfülle

Ganes sind gutmütige Frauengestalten der ladinischen Sagenwelt.



Christoph Moschberger & da Blechhauf'n

und rhythmische Perfektion ergeben ein fulminantes Feuerwerk.

GANES

Es war eine Sensation, als Ganes die Musikwelt mit ihren schönen Melodien und Klängen, aber auch mit ihrer harmonischen Sprache überraschten: 2010 debütierten die Schwestern Marlene und Elisabeth Schuen und ihre Cousine Maria Moling mit dem Album „Rai de sorëdt“ (Sonnenstrahl). Als 2018 Maria Moling die Gruppe verließ, um eigene Wege zu gehen, stieß die deutsche Sängerin und Kontrabassistin Natalie Plöger dazu, die das Trio wieder vervollständigt und bereichert. Von Anfang an sangen Ganes auf Ladinisch und wurden mit ihrem Erfolg im gesamten deutschen Sprachraum zu Botschafterinnen der ladinischen Sprache und Kultur wie auch der ladinischen Mythen. Ganes sind gutmütige Frauengestalten der ladinischen Sagenwelt. Mit ihrem neuen Album kommen Ganes ideell heim. „Or Brüm“ heißt blaues Gold: das Album handelt vom Wasser als vielfältige Naturschönheit, aber auch als höchstes Gut, das die Menschheit rücksichtslos ausbeutet. Es geht um Plastik in den Weltmeeren, Gier, Klimawandel, verlorene Habitate, Sehnsucht, Faszination der vielen Formen des Wassers, Geborgenheit. Idylle und



Ganes

Repertoire, das ein feines Band zwischen Klassik und Jazz, Folklore und World Music verbindet. Es klingt alles heimisch.

RITA PAYÉS QUARTET

Ungewöhnlich und außergewöhnlich: Rita Payés ist einmalig in der Qualität ihrer musikalischen Darbietungen wie in deren raren Kombination: sie singt und spielt Posaune. Ihre vokalen Künste sind nuanciert, reich an Facetten, intensiv im Ausdruck und von einnehmender Wärme. Der Posaune entlockt die Jazzmusikerin schöne, unerwartet zarte Töne und weiche, auch melancholische Melodien. Seit ihrer Kindheit in einer Musikerfamilie hat Payés Klänge geatmet, sie sind für sie Lebenssensenz. Mit 16 Jahren veröffentlichte sie ihr Debütalbum, in der Folge trat sie bei wichtigen europäischen Festivals auf. Häufig musiziert sie auch

gemeinsam mit ihrer Mutter, der Gitarristin Elisabeth Roma. Die Inspirationsquellen reichen von traditionellen katalanischen Wiegenliedern bis zu Bossa Nova, Fado und Boleros, die sie ihr junges Leben lang begleitet haben. So ergibt sich eine reizvolle, reiche Musik, eine innige Klangwelt, die ausdrucksvoll ist und unprätentiös, von stiller Intimität und gleichzeitig großem Impetus: Payés spannt einen großen Bogen von Emotionen, die sie mit ihrer charismatischen Büh-

Umweltzerstörung liegen eng nebeneinander. Die Botschaft kommt nicht vordergründig, sondern sanft und dennoch eindrücklich daher, getragen von fließender, verträumter und epischer Musik.

Der Posaune entlockt die Jazzmusikerin schöne, unerwartet zarte Töne und weiche, auch melancholische Melodien.

CAFÉ DEL MUNDO

Musik mit exotischem Flair und südländischem Temperament, mitreißende Gitarren-Musik, Flamenco und mehr mit den Meistern Jan Pascal und Alexander Kilian: deutsche Musiker, die zehntausende Konzertbesucher jährlich zu Begeisterungstürmen hinreißen. Café del Mundo, Deutschlands erfolgreichster Gitarren-Export, der jedem Klischee widerspricht und alle Vorurteile auf den Kopf stellt. Mit Virtuosität und Poesie, Impulsivität und klassischer Perfektion sowie unerhörter Geschmeidigkeit wie Stilsicherheit lassen sie spanische Musik aufblühen. Mit ihren unterschiedlichen Temperamenten ergänzen sich die zwei Musiker aus „Alemándalucía“ (wie sie ihr Land ironisch nennen) ideal. Kennengelernt haben sie sich 2007 bei einem Flamenco-Workshop. Seither musizieren sie zusammen: Traditionelles, Arrangiertes, selbst Komponiertes, das auch in mehreren Alben vorliegt. Zur atemberaubenden Beherrschung des Instruments ergänzt sich der humorvolle Dialog der zwei begnadeten Virtuosen, die sich gegenseitig herausfordern mit einem



Rita Payés

nenpräsenz unterstützt. In Bozen präsentiert die Ausnahmemusikerin mit ihrem Quartett das 2021 erschienene Album „Como la Piel“.

GROSSMÜTTERCHEN HATZ

„Tanzt!“ heißt das Programm von Großmütterchen Hatz. Inspiriert ist diese Einladung zur Lebensfreude von der deutschen Tänzerin und Choreographin Pina Bausch und dem Film von Wim Wenders über sie: „Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“. Das Quartett Großmütterchen Hatz stellt die Freude an tanzbarer Musik in den Mittelpunkt, mit unbekümmertem stilistischer Durchmischung vermittelt es die mitreißende Kraft der Musik. Elemente traditioneller Tanzmusik unterschiedlicher Herkunft wird mit dem Eigenen, Heutigen verbunden. So begegnet man vertrauten Klängen mit saftig wohlklingenden Akkorden, gleichzeitig weist die Musik zeitgenössische Rauheiten und improvisatorische Spontaneität auf. Namens- und Impulsgeberin des Quartetts ist die Akkordeonistin Franziska Hatz, die ihre Reisen vom Balkan bis Brasilien hörbar macht und auch Jazz und Pop wie auch jüngere Genres originell adaptiert. Die facettenreiche und vitale Musikalität von Großmütterchen Hatz sowie die exzellente Virtuosität ziehen die Hörer*innen unwiderstehlich in den Bann.

QUINTENSE

Es ist ein ausgesprochen junges Ensemble: Quintense wurde 2015 in Leipzig gegründet und



Quintense

hat durch sein Können und seinen Charme rasch die Musikwelt erobert, es gehört bereits zu den profiliertesten Vokalensembles Deutschlands und erhielt national und international wichtige Preise und Anerkennungen. Die „Senkrechtstarter aus Leipzig“ gelten als „einer der vielversprechendsten Newcomer im Bereich des Pop-A-Cappella“ (Südwestpresse). Quintense zeichnet sich durch individuelle Stimmen aus, die in den Soli glänzen und gleichzeitig im Tutti harmonisch verschmelzen. Mit Glanzlichtern der Pop- und Jazzmusik erschaffen sie einen außergewöhnlich stimmigen und mitreißend groovigen Sound, der jedes Publikum beeindruckt und berührt. Das A-Cappella-Quintett hinterlässt einen bleibenden Eindruck: ein idealer Abschluss der KLANGfesteMUSICALI.

VERANSTALTUNGSTIPP

KLANGfeste 2022

Christoph Moschberger & da Blechhauf'n
„Home“ - Explosive Blasmusik
Di, 21.06.2022 | Schloss Runkelstein, Bozen

Ganes
„Or brüm“ - Ladinische Feengeschichten
Do, 23.06.2022 | Schloss Runkelstein, Bozen

Café del Mundo
„Guitarize the world“ - Poetisch-virtuose Gitarrenklänge
Di, 28.06.2022 | Schloss Runkelstein, Bozen
Mi, 29.06.2022 | Schloss Kastelbell, Kastelbell

Rita Payés Quartet
„Como la Piel“ - Jazz und Bossa nova aus Katalonien
Di, 05.07.2022 | Schloss Runkelstein, Bozen

Großmütterchen Hatz
„Tanzt!“ - Tanzbares für Hier und Jetzt
Do, 07.07.2022 | Schloss Runkelstein, Bozen

Quintense
„Finesse“ - A-Cappella-Pop mit Beatbox-Grooves
Di, 12.07.2022 | Schloss Runkelstein, Bozen

Beginn jeweils um 20.30 Uhr | Karten und Infos: Tel. 0471 313800; info@kulturinstitut.org

im BLICKfeld

Für eine gelungene Kulturveranstaltung braucht es nicht nur die Profis im Rampenlicht. Genauso wichtig sind diejenigen, die die Lampe sicher verschrauben, das ausgefallenste Requisit auftreiben, das Team rundumversorgen und selbst für die schrägste Anforderung noch eine machbare Lösung finden. Hier stehen diese unverzichtbaren Tausendsassas abseits der Rampe mal im Blickfeld.

Sie waren im März mit dem Gastspiel „Mein Kampf“ des Burgtheaters als „Betreuerin“ des Huhns, das im Stück auftritt, in Bozen zu Gast. Sie sind Tierärztin, arbeiten aber mit Tieren für Film, Fernsehen und Theater. Können Sie uns Ihre Tätigkeit näher beschreiben?

Meine Aufgabe ist das richtige Tier für Film, Fernsehen und Theater an die richtige Regisseur*in zu bringen. Ich bin dann stets am Set dabei – unsichtbar für die Kamera. Dort sind höchste Konzentration, gute Kondition und viel Wissen gefragt. Ich muss wissen, was für das Tier machbar ist, was die Technik leisten kann usw. Es geht darum, Angst und Stress für das Tier und alle anderen Beteiligten zu vermeiden.

Was bei den Tierszenen im Theater, im Film so selbstverständlich und natürlich wirkt, erfordert viel Einfühlungsvermögen und Arbeit. Ein Leckerli genügt wahrscheinlich nicht als Ansporn?

Leckerlis sind natürlich hilfreich – aber: ein gestresstes Tier verweigert diese. Außerdem

werden die Szenen ja unzählige Male wiederholt; irgendwann ist das Tier auch einfach satt. Deshalb ist das allerwichtigste das Vertrauensverhältnis – dann kann man gut mit den Tieren arbeiten und es funktionieren auch kleine Tricks. Ein Beispiel: Der Hund soll im Wohnzimmer an den Weihnachtsbaum pinkeln. Das macht der gut erzogene Hund nicht. Da hilft es oft so zu tun, als wäre man jetzt fertig und alle schauen weg. Da traut sich der Hund plötzlich...

Sie haben schon mit verschiedensten Tieren gearbeitet. Gibt es ein Tier, ein Erlebnis, an das Sie sich besonders gerne erinnern?

Derzeit arbeite ich für das Akademietheater in der Inszenierung „Jagdgesellschaft“ – und hier ist es ganz besonders wichtig, dass lebendige Tiere auf der Bühne sind. Das wurde auch für mich erst im Laufe der Arbeit klar, wie zentral die Hasen für die Inszenierung sind. Ein weiteres ganz besonderes Erlebnis, war ein Musical mit einem Hund.

KATJA HAWLICZEK BERUF: TIERÄRZTIN, FILMTIER-BETREUERIN

Katja Hawliczek ist Tierärztin, hat schon während des Studiums begonnen mit Tieren für Film und Fernsehen zu arbeiten und hat dann für diesen Zweck ihre eigene Firma gegründet. Sie ist nach wie vor Österreichs einzige Tierärztin, die mit Filmtieren arbeitet. Seit 2001 ist sie auch am Theater tätig. Katja Hawliczek lebt mit ihren 5 Kindern auf einem Bauernhof mit über 80 Tieren, von denen der Großteil auch Film- und Fernsehtiere sind.



grünedesign.eu Photo: Christian Kain



OPEN FROM 7:00 TO 1:00

ENJOY

LAURINS SUMMER LOUNGE

ENJOY
THE
LAURIN BAR & BISTRO
LIFE!



Afro Caribbean Dance: voller Spaß und Lebensfreude

Tanz dich gesund

Tanzen tut gut. Das wissen alle, die einen der Kurse bei Tanz Bozen besuchen. Dabei müssen sie nicht einmal jenen Disziplinen folgen, in denen der gesundheitliche Aspekt im Vordergrund steht, wie bei Dance for Health, Yoga, Pilates, Yamuna® Body Rolling, Gyrokinesis oder auch bei jenen Kursen, die sich einem reiferen Publikum widmen wie die Joy-of-Dance-Kurse für Menschen ab 50.

VON EDITH WOLF PEREZ, TANZPUBLIZISTIN

Balletttraining, Jazz und Contemporary Dance und sicher auch der fröhliche Lindy Hop oder der herausfordernde Urban Dance führen ebenso zu einer Steigerung des Wohlbefindens, besonders wenn sie in der Gemeinschaft mit anderen Tänzer*innen geübt werden. Daher rücken die positiven Effekte der Künste im Allgemeinen und des Tanzes im Besonderen zunehmend in den Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen.

Der Psychologe Dr. Peter Lovatt meint, dass neueste Forschungen den Schluss nahelegen, dass wir zum Tanzen geboren sind. „Tanzen ist in unserer DNS“, sagt er und verweist darauf, dass in jeder Kultur und in jeder Epoche getanzt wird und zwar vom Kleinkind bis ins hohe Alter.

Tanz wie Musik sind sozusagen in unserem kollektiven, menschlichen Erbgut verankert. Seit Jahrtausenden kommunizieren wir mit und durch sie, und daher ist auch die Entwicklung unserer Körper und Gehirne mit diesen Aktivitäten eng verbunden. Viele Faktoren haben uns dazu gebracht, das zu vergessen. Religion und Erziehung haben über Jahrhunderte versucht, uns vom Tanzen abzubringen. Umsonst. Wir tanzen noch immer und vielleicht mehr denn je.

Dass Tanzen ein menschliches Grundbedürfnis ist, daran haben Tänzer*innen ohnehin wenig Zweifel, sind sie doch zutiefst überzeugt, dass es eine Aktivität ist, die allen gut tut. Tatsächlich, auch das ist mittlerweile mehrfach wissenschaftlich bestätigt, trägt Tanzen generell zum Wohlbefinden bei, und zwar ganz besonders bei älteren Menschen. Es steigert die Lebensfreude, bringt Menschen miteinander in Kontakt, verstärkt soziale Bindungen, es aktiviert, man lernt Neues und man muss selbst aktiv und initiativ sein. Alles Faktoren, die dazu beitragen, dass wir uns wohl fühlen.

Tanzen ist eben nicht nur Bewegung, vielmehr ist es die Verbindung mit Kreativität, mit Musik, die eine Union von Körper, Geist und Seele und mit den anderen tanzenden Menschen im Raum zur Folge hat. Und das kann therapeutische Effekte haben. Man fühlt sich fitter, hat bessere Laune und ist motiviert, auf seinen Körper vielleicht

durch einen gesünderen Lebensstil besser zu achten. (Es soll in diesem Zusammenhang auch nicht verschwiegen werden, dass sich dieser Wohlfühl-Aspekt zugunsten einer Schmerzbelastung verschieben kann, wenn man wie professionelle Tänzer*innen das Trainingslimit bis aufs Äußerste ausreizt. Auch beim Tanz bringt die richtige Dosis die besten Effekte für unsere Gesundheit.)



KUNST UND GESUNDHEIT: EINE KULTURGESCHICHTE

Dass die Künste eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden spielen, ist spätestens seit der Antike dokumentiert und wurde inmitten einer Pandemie unvermittelt flächendeckend sichtbar, als Tanzstunden auf Zoom, das Singen von Balkonen, das Malen von Regenbögen, online-Besuche von Ausstellungen und das Streaming von Performances dazu beigetragen haben, Hoffnung aufrechtzuerhalten, Einsamkeit zu verringern

und die psychische Gesundheit zu fördern. Der zunehmende Einsatz von Kunst im Gesundheitsangebot von immer mehr Ländern ist ein weiterer Beweis dafür, wie wichtig es ist, Medizin mit Kreativität, Kultur und sozialem Zusammenhalt zu verbinden.

Dabei wird eine Trennung aufgehoben, die sich nicht zuletzt mit zunehmender Spezialisierung der Medizin entwickelte, womit gleichzeitig der Begriff der Heilkunst in den Hintergrund gerückt

Wir tanzen noch immer und vielleicht mehr den je.



Bob Fosse Style: Bewegung und Leidenschaft



Bodywork-Kurse: Yoga, Pilates, Gyrokinesis

ist, welcher den Zusammenhang von Kunst und Medizin in sich zum Ausdruck bringt. Diese immamente Verbindung zog sich von prähistorischen Schamanen, über Apollon (als Gott aller Künste inklusive der Heilkunst) bis zu Gelehrten wie Anasthasius Kircher durch die Menschheitsgeschichte. In Höhlenmalereien und frühesten schriftlichen Überlieferungen finden sich bereits Hinweise auf die salutogene Wirkung. Ein Beispiel ist etwa die Geschichte von König Saul und David im Alten Testament. Nach heutiger Einschätzung litt Saul wahrscheinlich an einer bipolaren Störung. Und so wird die Wirkung von Musik in der Lutherbibel beschrieben: „Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.“

Galten auf dieser Basis Kenntnisse in den Künsten im Mittelalter noch als Voraussetzung für das

Studium der Kunst der Medizin, so ist die Kunst des Heilens im Laufe der darauf folgenden Jahrhunderte durch zähes Ringen um objektivierbare Daten zur medizinischen Wissenschaft geworden. Nun ist es an der Zeit, die Kunst auf Basis von

exaktem, evidenzbasiertem Wissen wieder in die Gleichung einzubringen.

Seit Beginn dieses Jahrhunderts hat die heilende Rolle von Kunst und Kultur daher erneut zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen, liegt inzwischen doch eine umfassende Evidenzlage über deren Wirkung vor: Der wissenschaftliche Zugang hat Kunst und Kultur im Kontext von Gesundheit und Wohlbefinden vom Stigma der Esoterik befreit.

In einigen Ländern wurden mittlerweile Strategien entwickelt, um sie als effektive Interventionen im öffentlichen Gesundheits- und Sozialwesen anzuerkennen und zu etablieren. Fallweise werden Kunstaktivitäten und ästhetisches Erleben bereits

Seit Beginn dieses Jahrhunderts hat die heilende Rolle von Kunst und Kultur erneut zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen.

auf Rezept verschrieben. Jüngst identifizierte eine Studie 138 Wirkstoffe in kunstbasierten Interventionen.

Wichtige Fragen der öffentlichen Gesundheit, einschließlich psychischer Gesundheit, sozialer Isolation, kollektivem Trauma, Ausgrenzung und Rassismus, chronischen Krankheiten und der Pandemie, erfordern Kreativität und eine sektorübergreifende Zusammenarbeit. Kunst und Kultur sind verfügbare, aber oft nicht (an)erkannte Ressourcen, um diese Probleme anzugehen.

ARTS AND HEALTH

„Arts and Health“ steht für eine globale, evidenzbasierte Bewegung. Daher widmet sich auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) seit einigen Jahren vermehrt dem Thema. 2019 gab die WHO einen Report über die Evidenz der Rolle von Kunst und Kultur auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden heraus, indem sie an die 6000 Studien analysiert hat. Der Bericht wurde zum „Global Aesthetic Achievement of the Year“, also zur globalen ästhetischen Errungenschaft des Jahres 2019 gekürt, und war die am häufigsten heruntergeladene Veröffentlichung des WHO-Regionalbüros für Europa. Vor kurzem wurde das WHO Collaborating Centre for Arts and Health am University College London etabliert, wo weltweit

führende Forscher an Studien über die Wirkung von Kunst und Kultur auf die geistige und körperliche Gesundheit zusammenarbeiten.

Bisherige Forschungen haben positive Wirkungen auf die Gesundheit sowohl durch den Genuss von Kunstproduktionen im Theater, in Ausstellungen oder Konzerten gefunden, vor allem aber durch die aktive Teilnahme an künstlerischen Tätigkeiten. Dabei ist zwischen therapeutischen Ansätzen, z.B. in der Musik-, Tanz- oder Kunsttherapie und jenen kunstbasierten Ansätzen zu unterscheiden, in denen der künstlerische Prozess oder das künstlerische Produkt im Mittelpunkt steht. Diese erheben keinen Anspruch einen therapeutischen Charakter zu haben. In der bisherigen Forschung zeigt sich, dass beide Ansätze positive Effekte haben können. Kunst kann auf die Psychologie und Physiologie wirken, das soziale Verhalten und Engagement verändern und einen gesünderen Lebensstil fördern.

Kunst und Kultur wirken auf der Ebene der Prävention, schaffen Bewusstsein über gesundheitliche Fragen, helfen beim Management und bei der Behandlung von Krankheiten und entfalten ihre positive Wirkung in allen Lebensphasen. Musik ist zum Beispiel ein wunderbares Tool, um die Mutter-Kind-Bindung zu vertiefen. Tanz ist besonders gut für Menschen im hohen Alter, da er hilft die Beweglichkeit zu erhalten, das Gehirn zu trainieren und Freude vermittelt.

Besonders wirkungsvoll ist das Tanzen für Menschen mit Parkinson. Hier hat sich auch herausgestellt, dass die Drop-Out-Rate bei Tanzprogrammen im Vergleich zu anderen Interventionen wie Sport oder Physiotherapie gering ist. Das ist auch nicht weiter erstaunlich, denn was Freude macht, motiviert auch weiterzumachen. In diesem Sinne tanzen, singen und malen Sie nach Herzenslust. Es wird Ihnen gut tun.

VERANSTALTUNGSTIPP

Tanz Bozen - Workshops

18. – 30. Juli 2022

Über 75 Tanzkurse für Anfänger*innen und Fortgeschrittene

27 Dozent*innen, 6 Musiker,

23 verschiedene Tanzstile, 8 Studios

Info & Anmeldung: www.tanzbozen.it

rundum BLICK



Kultur weltweit -
kommentiert von
Selma Mahlknecht

Unsere unbekannteren Nachbarn

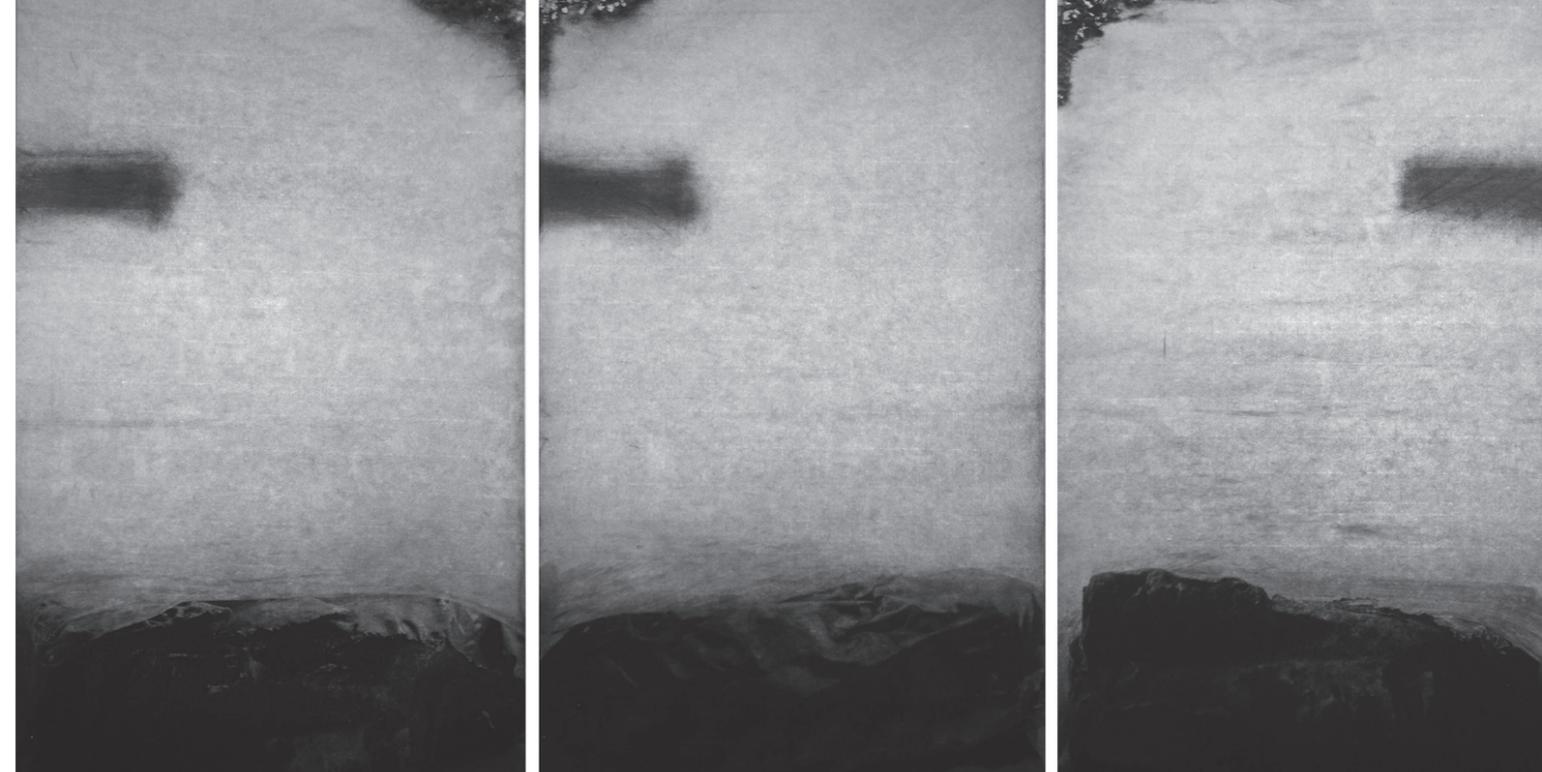
Überall ist Wunderland, überall ist Leben – so beginnt ein Gedicht von Joachim Ringelnatz. Die Erkenntnis, dass es überall Wunder gibt (oder, einer anderen Lesart folgend, dass man sich überall wundern kann), klingt banal, aber sie hat eine interessante Konsequenz: Wenn überall „Wunderland“ ist, gibt es keine Peripherien. Man ist überall mitten drin im Wunder (und im Wundern). Aber die Hierarchien, die wir in unseren Köpfen herstellen und die besagen, dass beispielsweise bestimmte Städte, bestimmte Regionen oder sogar bestimmte Länder „wunderbarer“ seien als

andere, kommen uns in die Quere. Die Gefahr ist dabei nicht so sehr, dass wir einiges zu Unrecht überhöhen – sondern dass wir vieles zu rasch abtun und geringschätzen. Das gilt oft für das scheinbar allzu bekannte „Eigene“, das wir vor der Nase haben. Erst recht aber für das Nächstliegende, das eigentlich in Reichweite ist. Das Phänomen ist bekannt: Während man das eigene Dorf, die eigene Stadt, die eigene Provinz kennt und (zumindest meistens) schätzt, macht man sich über das Nachbardorf, die Nachbarstadt, die Nachbarprovinz lustig. Dort wohnen die Tölpel, die Schildbürger, die Provinzler. Überlegenheitsgefühle, Konkurrenzdenken und Neid machen uns kleinlich und blind. Statt das Wunderland zu sehen, das vor uns liegt, sehen wir die Etiketten, mit denen es abgefertigt wird.

Als Grenzgängerin im sogenannten Rätischen Dreieck bin ich in vielen Wunderländern unterwegs. Südtirol, Graubünden, das Tiroler Oberland – dreimal Provinz. Dreimal sehr eigen und wundersam. Die dreisprachige Realität in der Schweiz ist mit jener in Südtirol nur schwerlich vergleichbar. Die scheinbare Einsprachigkeit im

Tiroler Oberland überdeckt die Komplexität der verschiedenen Lebenswelten, die auf kleinstem Raum aufeinandertreffen. Am eigenartigsten finde ich jedoch die gegenseitige Ignoranz dieser Regionen. Was wissen die Südtiroler wirklich über die Nordtiroler und umgekehrt? Und was wissen sie jenseits von Käsefondue und Franken-Herrlichkeit über das Bündnerland? Aber auch: Wie kann es sein, dass sich manche Bündnerinnen und Bündner dermaßen wenig für Südtirol interessieren, dass sie nicht einmal wissen, dass dort Deutsch gesprochen wird? Hier beginnt für mich der wahre Provinzialismus: In dieser Gleichgültigkeit gegenüber dem Nahelegendsten – unseren Nachbarn. Sind wir einander etwa zu nahe? Empfinden wir die Beschäftigung mit dem kulturellen Klein-Klein vor unserer Haustür als müßig, weil die Unterschiede nicht auf den ersten Blick ersichtlich sind? Überall Berge, überall Bauern, überall Blasmusik. Kein Wunder.

Schauen Sie noch einmal genauer hin. Ich verspreche Ihnen: Sie werden sich wundern.



Michael Schneider: rekonstrukt graphit I, II, III (2004)

Faszination Holzschnitt

Es ist das älteste druckgrafische Verfahren und bis heute erfreut es sich auch in der zeitgenössischen Kunst großer Beliebtheit. Der Holzschnitt hat seinen Ursprung in China, in Deutschland sind die ersten Holzschnitte im 14. Jahrhundert nachweisbar. Vor allem seit der Erfindung des Buchdrucks erlebte er eine Hochblüte. Dass er für Künstler und Künstlerinnen ein besonders Potential birgt, wie vielfältig, oft ganz unterschiedlich der Hochdruck sein kann, zeigt die Ausstellung im Waltherhaus.

VON EVA GRATL, KUNSTKRITIKERIN UND KURATORIN DER AUSSTELLUNG

„Faszination Holzschnitt“ widmet sich dem Holz- und Linolschnitt. Von 1900 bis heute werden exemplarisch Werke aus Süd-, Nordtirol und dem Trentino sowie internationale bekannte Positionen präsentiert. Eine malerische Reise durch unser Land anhand von ausgewählten Beispielen rundet die Ausstellung ab. Was macht den Holzschnitt aus? Wie entsteht er? Wie verwenden heute junge Kunstschaffende das weiche, aber zarte Linoleum, das als Druckverfahren dem Holzschnitt ebenbürtig ist? Die Ausstellung spannt einen Bogen von Exemplaren aus dem vorigen Jahrhundert und präsentiert aber auch großformatige, zeitgenössische Werke. Zuerst wird an einigen Beispielen ersichtlich, mit welchen Herausforderungen der Künstler konfrontiert war, denn die Zeichnung muss im spiegelverkehrten Sinne hergestellt werden. Druckstock und Druck sollen dies verdeutlichen. Auch die Variationen eines Motivs, die unterschiedlichen Einfärbungen

können bewundert werden. Die Einflüsse Japans, die expressionistischen Tendenzen der Zwischenkriegszeit, der Holzschnitt nach 1945 und schließlich die zeitgenössischen Positionen bilden den chronologischen Rahmen.

JAPAN BEGEGNET EUROPA

Zuerst entdeckten die Franzosen den japanischen Holzschnitt, der Mitte des 19. Jahrhunderts seinen Siegeszug antrat. Er war auf der Weltausstellung in Paris zu sehen, bald kamen die japanischen Blätter, von denen einige in der Ausstellung zu sehen sind, in den Handel und beeinflussten auch die europäischen Holzschneider. Zu den bekanntesten gehört sicher Carl Moser (1873-1939), der 1902 seinen ersten Farbholzschnitt schuf. Er hielt sich damals in Concarneau auf, wo auch eine große Ausstellung zum Holzschnitt gezeigt wurde. Dort traf er auch den Wiener Maler Max Kurzweil,

der ihn in die Holz- und Druckschneidekunst einführte. Die Beispiele von Carl Moser zeigen, wie ihn japanische Einflüsse prägten und zu welcher Meisterschaft er den Holzschnitt entwickelte. Pfau, Flamingo, aber auch zarte Landschaften und die „Bretonischen Frauen“ werden zu Lieblingsmotiven. „Er wird einer der wenigen Künstler, die ihre persönliche Synthese zwischen östlichem und westlichem Bilddenken verwirklichen“. Die Einflüsse des Jugendstils, die auch Moser prägten, werden an den Beispielen von Carl Pferschy (1888-1930), Artur Nikodem (1870-1940) und anderen Positionen verdeutlicht.

EXPRESSIVER DIALOG MIT DEM MATERIAL

Vor allem die Expressionisten entdeckten den Holzschnitt für sich. Neue Formen mit der kan-

tigen, expressiven Formensprache zeugen von Ursprünglichkeit und Hinwendung zur Abstraktion und dem Erforschen des Geheimnisses der Materie. Otto Müller (1874-1930), Ernst Barlach (1870-1938), Hilde Goldschmidt (1897-1980), Ernst Nepo (1895-1971) u.a. machen deutlich, wie das Verlangen, den Emotionen Ausdruck zu verleihen, sich im Holzschnitt niederschlägt. Es ist die Linie, die ihre Wirkung entfaltet, so dass auch das Innenleben der dargestellten Figuren sichtbar nach außen gekehrt wird. Einen Schwerpunkt mit mehreren Beispielen stellen die Linol/Holzschnitte der Künstlerin Maria Romay (geb.1937) dar. Sie stammen aus dem Besitz des Museumsvereins Aldein aus der Sammlung Widmoser. Die Künstlerin aus Innsbruck, eigentlich Maria Laußermayer, nahm den Namen ihres Vaters an. Die Schwarz-Weiß-Drucke beweisen Gespür für Landschaft



Carl Moser: Weissgefleckter Pfau mit drei Kirschen (1921)

und Menschen, auch welche Formenvielfalt der Linolschnitt erlaubt. In unserem Land sind es vor allem Karl Grasser (geb.1923), Friedrich Gurschler (1923-2020), Heiner Gschwendt (1914-2011), Hans Prünster (1907-2005), welche neben ihrem bildhauerischen und malerischen Werk eine besondere Vorliebe für den Hochdruck zeigten. Dabei wird die unterschiedliche Umsetzung des Motivs und auch der Thematik ersichtlich. Es überraschen der jeweils persönliche Stil. Detailverliebt, aber auch abstrahierte Wirklichkeit, markante Linien, weiche sanfte Bearbeitung: Der Holzschnitt ist ein weites Feld, es sind Gegenpole, die sich öffnen und auch den Sinn für das Wesentliche unterschiedlich manifestieren. Zu den Erneuerern des Holzschnitts gehört HAP Grieshaber (1909-1981), er setzt sich mit dem Blatt „Der Holzschneider und seine Frau“ ein Denkmal, schneidet auch die Geräte in das Holz, damit wir sehen, was der Künstler für das Hochdruckverfahren benötigt. Auch Markus Vallazza (1936-2019), der in der Radierung zu den europäischen Meisterkünstlern gehört, fertigte Holzschnitte in Zusammenarbeit mit Siegfried Höllrigl der Galerie Offizin S. in Meran an: 2002 eine Serie zur Odyssee, 2011/12 zu den Bleichen Bergen. Robert Scherer zeigt, wie die Linie die Ausdruckskraft verstärkt. Der Holzschnitt faszinierte auch Künstlerpersönlichkeiten aus dem Trentino, welche Einflüsse der europäischen Tendenzen aufnahmen. Mit Beispielen von Guido Polo und Benvenuto Disertori versucht die Schau insgesamt dem Euregio-Raum gerecht zu werden.

GROSSES EXPERIMENTELLES POTENTIAL

Was zeitgenössische Künstler*innen dem Hochdruck abgewinnen und wie sehr sie imstande sind, auch ganz neue Formate und Formen zu „schneiden“ und drucken, zeigen die Beispiele der Nordtiroler Künstler Rainer Schiestl, Elisabeth

Moser, Manfred Egger, Michael Schneider. Ergänzend sind aus Südtirol Werke der Künstler Stefan Fabi, Arnold Mario Dall'O, Anna Anvidalfarei, Cindy Leitner, Rina Riva und Paul Thuile zu sehen. Da gibt es unterschiedliche Ansätze, auch viele Möglichkeiten werden sichtbar, um Fläche, Linie, Raum und Bewegung neu zu sehen. Es sind vielfach autonome Kunstwerke im großen Format. Sie

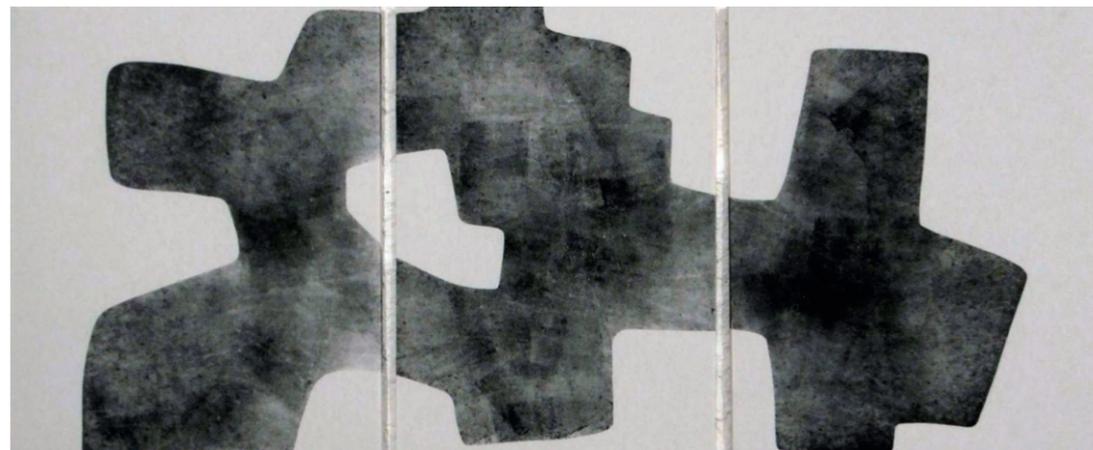
Vor allem die Expressionisten entdeckten den Holzschnitt für sich.



Guido Polo: Ragazzo del Nord (1963)

führen uns in eine abstrakte Welt, bei Elisabeth Moser in eine bunte Formenvielfalt, beim Nordtiroler Künstler Michael Schneider, Professor an der Tokyo University of the Arts in Japan, der seit 1990 intensiv in den Techniken des Holzschnitts und Holzdrucks arbeitet, in die Abstraktion. „Er (der Holzschnitt) ist das geeignete Feld zu Analyse, Kritik, Dekonstruktion und Neudefinition der Strukturen und Mechanismen der visuellen Kommunikation unserer Zeit. Er ist geeignet, als Laboratorium unserer visuellen Kultur zu dienen. Dort können die Experimente durchgeführt werden, die das gesamte Bilduniversum, das Holzschnitt-Universum erschließen“ (M. Schneider). Eine zeitgenössische Umsetzung zeigen auch die Arbeiten von Stefan Fabi und Manfred Egger. „Wenn man in dieser schon sehr alten und traditionsreichen Technik des Holzschnittes künstlerisch tätig sein will, erscheint mir eine kritische Reflexion der

Verwendung eben dieser künstlerischen Ausdrucksform unumgänglich“ (M. Egger). Stefan Fabi präsentiert Holzschnitt auf Leinwand, die Technik mit ihren neuen Möglichkeiten verstärkt die inhaltliche Aussage, zeigt somit die Aktualisierung eines zeitlosen Themas. Auch die junge Künstlerin Anna Anvidalfarei erweitert die technischen Möglichkeiten mit ihrer Collage, ebenso wie Arnold Dall'O. Beide unterstreichen mit der expressiven, detailreichen Arbeitsweise, dass der zeitgenössische Holz/Linolschnitt keinen Systemstil-Zwang aufweist. Malerisch sind die konzentrierten Ausschnitte von „gestreiften Strümpfen“



Stefan Fabi: fragmentarisch, Triptychon

von Elisabeth Moser. Nicht mehr Strichgefüge, sondern dekorative Motive bestimmen ihr Oeuvre. Paul Thuiiles ganz neue Arbeiten entwickeln seine zarten Linien weiter, bei Rainer Schiestl scheinen die explosiven Formen mit unbändiger Kreativität fast das Blatt zu sprengen.

„DRUCKREIFE“ FAHRT DURCH UNSER LAND

Besucher haben schließlich die Gelegenheit eine „malerische Reise“ zu unternehmen. Südtirols bekannte Motive, der Rosengarten, Schloss Tirol, Schloss, Runkelstein, ein Spaziergang durch die Streitergasse in Bozen, der Langkofel, Colfuschg, die Drei Zinnen: Die Künstler liebten die Farben unserer Berge, die Umsetzung durch den Holzschnitt beweist Einfühlungsvermögen in die Schönheit und Atmosphäre der Landschaft, aber auch in die Feinheit des Materials. So nehmen uns die Werke mit auf eine fiktive Reise, von Marienberg (Karl Grasser), zum Schlern, den man besonders liebte. Das Kloster wirkt schwarz-weiß kantig und kontrastreich, der zarte Mandelbaum mit dem Rosengarten, Sparers bekanntes Motiv, wie ein feiner japanischer Landschaftseindruck.

Der Holzschnitt ist und bleibt eine faszinierende Welt. Er stand am Anfang der drucktechnischen Verfahren. Einblattholzschnitte aus einer Privatsammlung entführen uns in den Beginn und verdeutlichen die Leistung linearer Ausdrucks-

kunst. Die Vereinfachung der Form, die Reduktion, aber auch die malerischen Möglichkeiten, die

geschwungenen Silhouetten, die kantigen Formen, energisch oder zart und leise, verschwommen oder energiegeladen erschließen sich in der Ausstellung anhand von mehr als hundert Jahren und mehr als vierzig Künstler*innen. Von Carl Moser bis zu den zeitgenössischen Positionen beweisen die Holz/Linolschnitte ihre Vielschichtigkeit, auch, dass heute individuelle Techniken und neue Bildsprachen einem

alten Druckverfahren zu einer neuen Blüte verhelfen.

Die Ausstellung wird durch zahlreiche private und öffentliche Leihgaben aus Nord-, Südtirol und dem Trentino ermöglicht. Kuratoren: Carl Kraus, Eva Gratl. Ausstellungsgestaltung: Peter Karlhuber (Wien)

Der Holzschnitt ist und bleibt eine faszinierende Welt.

VERANSTALTUNGSTIPP
Ausstellung: Faszination Holzschnitt

Mi, 07.09.2022 bis Di, 04.10.2022
Bozen, Waltherhaus

Eröffnung: Di, 06.09.2022 | 18 Uhr
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 15-18 Uhr

Wirtschaft & KULTUR

Ein Unternehmensporträt in 10 Fragen

Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen, meinte Benjamin Franklin. Diese Seite widmen wir jenen Unternehmen, die mit uns der Meinung sind, dass dasselbe auch für eine Investition in die Kultur gilt.

Ein Gegenstand, der unser Unternehmen charakterisiert

Holz

Unser ausgefallenstes Möbelstück im Betrieb ist

Stier aus Stierkampf

Zu den Zutaten unseres Erfolgsrezeptes gehören

Machen

Dieses Talent ist für unsere Mitarbeiter*innen unverzichtbar

Sprachen

Spass

ist uns wichtiger als Geld

Was wir hüten wie unseren Augapfel

Eigenständigkeit

Ein Grund zum Feiern ist für uns

es gibt keinen speziellen, wir feiern trotzdem

Zu unserem Unternehmen passt die Zahl 1, weil

das wissen nur wir

Was wir gerne mal erfinden würden

was wir erfinden wollen, erfinden wir

Sponsoring ist für uns

ein sozial-kulturelles Muss

ROBERT BLAAS
CEO & OWNER

rothoblaas



ZUR PERSON: Robert Blaas, 5 Kinder, geimpft, aber nicht gegen Corona. Vor 31 Jahren begonnen, den Südtiroler Markt zu betreuen, vor 29 Jahren mit der Bearbeitung des italienischen Marktes gestartet. Vor 16 Jahren den Schritt ins Ausland gewagt. Seit 12 Jahren auch außerhalb Europas tätig. RothoBlaas ist heute in über 50 Ländern mit eigenem Personal präsent und beliefert über 80 Länder. Nebenberuf: Landwirt (als Ausgleich). Nicht mehr der Jüngste....

ZUM BETRIEB: Unser Unternehmenssitz, ein vollständig aus Holz und Glas gefertigter Bau, liegt in Kurtatsch, inmitten der Alpen, wo die Präzision deutscher Kultur und der italienische Innovationsgeist aufeinandertreffen. Historisch durch Zweisprachigkeit und Offenheit gegenüber anderen Kulturen geprägt, erreichen wir von unserer Heimat aus jeden Ort der Welt. Wir arbeiten, um den Holzbau zu fördern und damit den CO2-Ausstoß weltweit zu verringern.



So schmeckt Sprache!

Im Herbst geht das Online-Quiz „Kennst du deine Sprache?“ (www.sprachquiz.org) in die zweite Runde. Unter dem Titel „So schmeckt Sprache!“ geht es dieses Mal darum, das Essen und Trinken sprachlich zu betrachten. Knifflige Fragen zu schmackhaften Redewendungen und Wörtern, zur sprachlichen Vielfalt in deutschsprachigen Kochtöpfen oder zu korrektem Speisekartendeutsch gilt es zu beantworten. Wie fit Sie in Sachen kulinarischer Sprache sind, dürfen Sie hier vorab testen! Guten Appetit!

1. Während man im Italienischen sprichwörtlich „bastone e carota“ (Stock und Karotte) einsetzt, erreicht man im Deutschen manches am besten mit ...

- a) Zuckerbrot und Peitsche
- b) Honig und Rute
- c) Marmelade und Hammer

2. Was in der Schweiz ein „Mistkratzerli“ ist, nennt man in Deutschland und Österreich meist ...

- a) Hackfleisch und Faschiertes
- b) Hammelfleisch und Schöpsernes
- c) Brathuhn und Brathendl

3. Im Basilikum steckt das griechisch-lateinische Wort für ...

- a) königlich
- b) bäuerlich
- c) handwerklich

4. Der Name welcher Frucht stammt aus Japan?

- a) Kiwi
- b) Kaki
- c) Litschi

5. Die Wörter Artischocke, Spinat, Sultanine und Zucker verbindet ihre ...

- a) chinesische Herkunft
- b) englische Herkunft
- c) arabische Herkunft

6. Welche Speise trägt den Aufwand beim Abspülen hinterher schon in ihrem Namen?

- a) das Gratin
- b) die Lasagne
- c) die Pizza

7. Wo sitzt der Bindestrich richtig?

- a) Räucher-Forellen-Törtchen
- b) Räucherforellen-Törtchen
- c) Räucher-Forellentörtchen

8. Wie heißt dieses Fleischgericht in der Mehrzahl korrekt?

- a) Schweinskoteletten
- b) Schweinskoteletts
- c) Schweinekoteletten

9. Was passt zusammen? Verknüpfen Sie die Wörter der linken Seite mit dem passenden Geschmack!

- | | |
|---------------------|----------------|
| a) teuer | Z) süß |
| b) enttäuscht | Y) gesalzen |
| c) verärgert | X) angezuckert |
| d) niedlich | W) verbittert |
| e) mit etwas Schnee | V) sauer |

10. Was haben die Béchamelsoße, die Klementine und das Sandwich gemeinsam?

- a) Sie sind nach Orten benannt.
- b) Sie sind nach Personen benannt.
- c) Sie sind nach Flüssen benannt.

Auflösung:

1a, 2c, 3a, 4b, 5c, 6a, 7b, 8b, 9 a/Y b/W c/V d/Z e/X, 10b

HINWEIS

Das Online-Spiel „So schmeckt Sprache!“ mit fünf Kapiteln und über 100 Fragen steht ab Oktober auf www.sprachquiz.org zur Verfügung.



infoline
0471 444 310
werde-mitglied.it

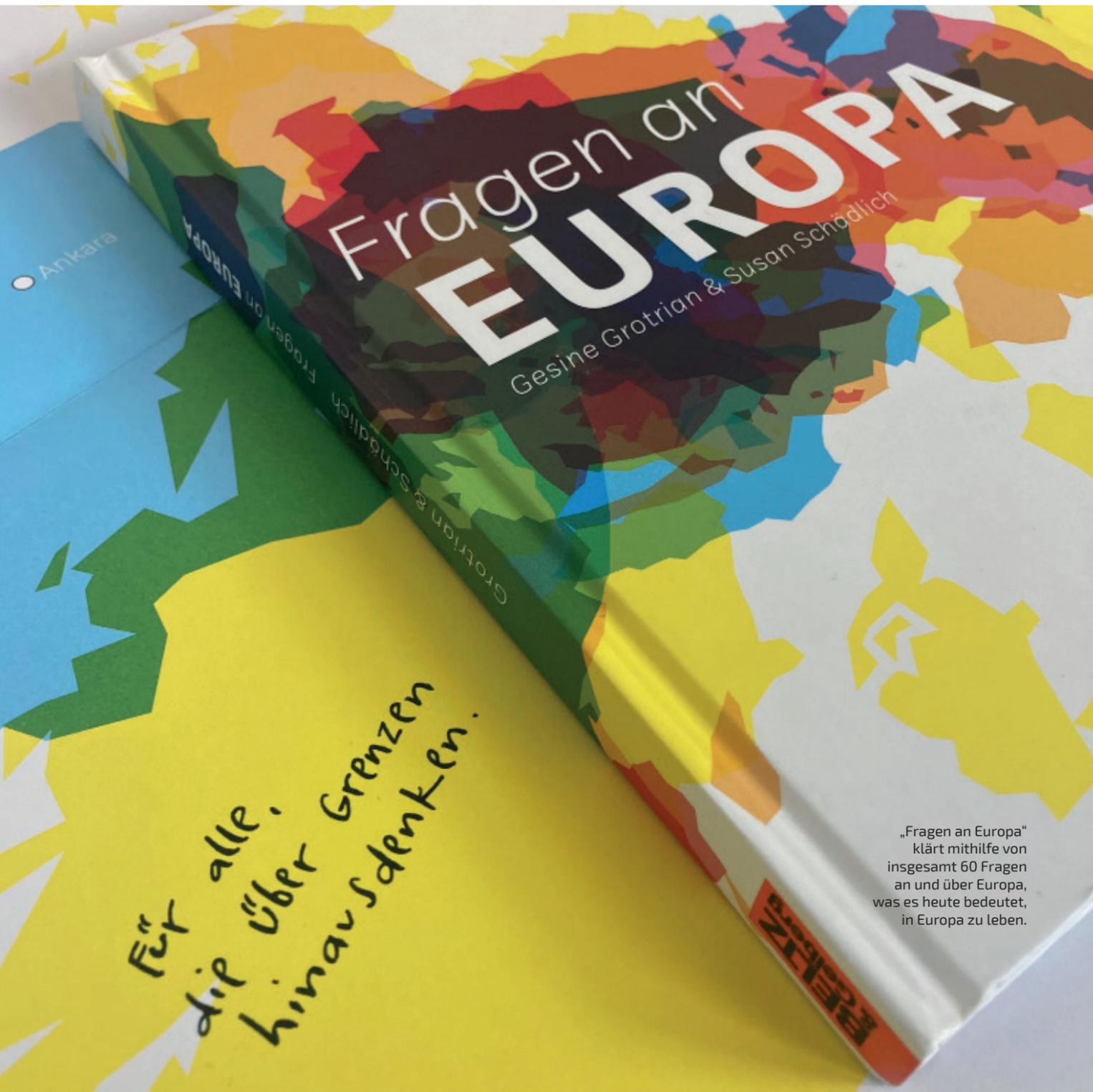
JAHRESMITGLIEDSCHAFT 2022

Professionelle Hilfe im Notfall,
 umfangreicher Schutz im In- und Ausland
 und Unterstützung unserer Freiwilligenarbeit.



In was für einer Welt leben wir eigentlich?

Sachbuchautorin Susan Schädlich schreibt über die Frage, wie und warum aktuelle Krisen in Gesprächen mit Kindern thematisiert werden sollen.



In was für einer Welt leben wir eigentlich? Diese Frage drängt sich mir in letzter Zeit häufiger auf. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Auch jetzt gerade hat sie sich in meinen Kopf gehakt und fordert Aufmerksamkeit. Dabei hatte ich eigentlich vor, über meine Arbeit als Autorin von Sachbüchern für Kinder und Jugendliche zu schreiben. Davon zu erzählen, wie ich Themen wie Glauben und Nichtglauben, Pandemien, Krieg oder Flucht für Acht- bis Zwölfjährige anpacke. Und darüber nachzudenken, was sich daraus angesichts der diversen akuten Krisen für Gespräche mit Kindern ableiten ließe.

Während ich mich über die Ablenkung ärgere, wird mir klar, dass sie in Wahrheit zum Eigentlichen führt. Denn die Frage ist mehr als jene rhetorische Figur, die ich mal erschüttert, mal resigniert in mich hineinspreche. Sie bildet die Basis meiner Arbeit. Da allerdings stelle ich sie in ihrer reinen Form – ernst gemeint, mit Ruhe und wertfrei: In was für einer Welt leben wir eigentlich?

EIN BILD VON DER WELT

Ich bin überzeugt, dass alle guten Kinderbücher im Kern diese Frage verhandeln, seien es erzählende Bücher oder Sachbücher. Sie öffnen eine Tür, durch die die Lesenden in einen Teil der weiteren Welt schauen können. Wie dieser Ausschnitt aussieht und präsentiert wird, ist von großer Bedeutung. Es klingt erstmal banal, aber es ist wichtig, sich das immer wieder klarzumachen: Kinder sind neugierig und saugen viel mehr als Erwachsene alle Informationen auf, die sie bekommen können. Sie sind noch dabei, sich ein Bild von der Welt zu machen, Stück für Stück Teile dieses Puzzles zu ergänzen und ihren Horizont zu erweitern.

Was geschieht um mich herum? Und warum sind die Dinge, wie sie sind? – Diese zentralen Fragen begleiten Kinder durch jeden Tag. Was sie heute aufnehmen, wird wahrscheinlich noch lange zu ihrem Wissen gehören und ihr Bild von der Welt, unserer Gesellschaft, ihrem Miteinander sowie ihre eigenen Werte und Normen prägen.

IN ZEITEN VIELER KRISEN

Klimaerwärmung und Artensterben, Pandemie, Krieg, Hungersnöte, Terror: Wir leben, das wird immer deutlicher, in einer Zeit der Krisen. Viele Erwachsene wollen Kinder vor derlei Themen beschützen. Das ist verständlich. Ich kenne diesen Reflex selbst auch, aber ich bin überzeugt, dass ein Ausblenden schwieriger Realitäten Kindern keinen Gefallen tut – und zwar auf mindestens drei Ebenen.

Zum einen, weil die allermeisten Kinder heute ohnehin von großen Krisen erfahren. Jüngere schnappen eher zufällig Bilder oder Nachrichten auf. Sie hören Meldungen im Radio, bekommen Gesprächsfetzen mit, sehen Titelbilder auf Zeitungen oder Filmschnipsel auf den diversen Bildschirmen in ihrem Umfeld. Mit zunehmendem

Alter formulieren Kinder dann auch, dass sie sich für das aktuelle Weltgeschehen interessieren.¹ Viele suchen danach in den Medien, ab einem Alter von zehn Jahren vor allem im Internet.² Bei den Elf- bis Zwölfjährigen konsumieren zwei Drittel regelmäßig Nachrichten in elektronischen Medien.³

Studien zeigen eindrucksvoll, wie sich aktuelle Krisenthemen im Interesse auch schon jüngerer Schulkinder abbilden. In der Folge von

Fridays for Future stieg der Wunsch nach Informationen zu Natur und Umwelt deutlich an; in der Corona-Pandemie wuchs die Nachfrage nach Gesundheitsinformationen und dem Geschehen in anderen Ländern sprunghaft.

KINDERRECHT AUF INFORMATION

Ältere Kinder artikulieren ihren Anspruch auf Information. Sie haben ein Recht darauf. Denn nur so ermöglichen wir Erwachsenen ihnen eine echte Teilhabe an einer Gesellschaft, deren Teil sie sind. Dieses Recht ist nicht zuletzt auch in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verbrieft, die sowohl Italien als auch Deutschland ratifiziert haben.⁴ Ich würde den Schutzgedanken sogar umkehren: Wenn wir Krisen und komplexe Themen ansprechen oder in Büchern thematisieren,

Studien zeigen eindrucksvoll, wie sich aktuelle Krisenthemen im Interesse auch schon jüngerer Schulkinder abbilden.



Susan Schädlich ist Tiermedizinerin, Wissenschaftsjournalistin und Autorin von Kinder- und Jugendsachbüchern. Ihr Schwerpunkt ist die Wissenschaftskommunikation für junge Zielgruppen, in diesem Bereich entwickelt sie Konzepte und Projekte für Schulen, Verlage, Zeitschriften und öffentliche Institutionen. Zu ihren Auftraggebern zählen u.a. die Robert-Koch-Stiftung, das Max-Planck-Institut oder die ZEIT.

Zuletzt erschienen Susans Bücher „Winziges Leben“ und „Fragen an Europa“, mit denen sie im Rahmen von Sachbuch-Workshops für Kinder und Jugendliche im JUKIBUZ zu Gast war.

eröffnet dies wertvolle Chancen für Einordnung und echten Dialog mit Kindern. Dies ist mein zweiter Punkt, zu dem ich ein paar Erfahrungen aus meinem Autorinnenberuf ausführen möchte.

Damit Gespräche oder ein Austausch zu komplexen gesellschaftspolitischen Themen gelingen, braucht es in meinen Augen vorab im Idealfall eine gute Portion Reflektion auf Seiten der Erwachsenen. Sie tragen die Verantwortung, Kinder weder zu über- noch zu unterfordern. Die gilt bei Krieg oder Fluchthematiken zuallererst für den Umgang mit Bildern. Denn wie kaum etwas anderes haben Fotos oder Filme das Potenzial, sich im Gehirn festzuheften. Für meine Bücher haben wir entschieden, die Bildebene immer vollständig selbst in der Hand zu behalten, indem wir komplett auf Illustrationen gesetzt haben.

DIE VERANTWORTUNG DER ERWACHSENEN

Im echten Leben der Kinder funktioniert es so nicht. Hier haben wir Erwachsenen in Zeiten von Krieg und andauernder Medienberichterstattung die Pflicht, alles zu tun, um Kinder (auch ältere!) von jeglichen Abbildungen fernzuhalten, die schwerverletzte oder gar getötete Menschen zeigen. Mit älteren Kindern, deren Mediennutzung weitgehend unkontrolliert läuft, sollte man besprechen, dass es passieren kann, dass sie plötzlich Bilder sehen, die verstören – und wie sie damit umgehen können. Es braucht unbedingt das klare Angebot, jederzeit sprechen zu können, wenn ihnen etwas auf der Seele liegt.

Auf der Inhaltsebene verbringe ich vor dem eigentlichen Schreiben eines Buchs viel Zeit damit, zu destillieren, welche Informationen für Kinder wirklich relevant sind. Dazu gilt es, die oft überhitzten Debatten der Erwachsenenwelt auszublenzen und Kernfragen in den Blick zu nehmen. Bei meinem Buch über Flucht waren dies zum Beispiel: Warum flüchten Menschen überhaupt? Wie ergeht es Kindern auf der Flucht? Warum ist der Weg schwierig? Was erleben Geflüchtete, wenn sie in unserem Land ankommen? Wer darf bleiben – und was geschieht mit allen anderen?

Auch die vorsichtige Wahl der Worte ist, insbesondere für geschriebene Texte, entscheidend. Hier ist mir ein Beispiel aus den ersten Tagen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine noch sehr präsent: Damals hatte ein Kindermedium die NATO als „Team“ bezeichnet, in dem man sich gegenseitig helfe. Ich habe mit den Kolleg*innen diskutiert, dass ich diese Anleihe aus dem Sport als Vereinfachung für einen Fehlgriff halte. Denn in meinen Augen birgt sie die Gefahr, dass die Wortwahl den Krieg in Kinderköpfen in die Nähe eines sportlichen – vielleicht sogar ein bisschen spielerischen – Wettkampfs rückt. Was ganz und gar unangemessen wäre. Unabhängig davon, wie man zu dem konkreten Beispiel steht – es soll illustrieren, wie sehr es meiner Meinung nach auch auf Details ankommt.

VON TON UND WERTUNG

Den richtigen Ton zu treffen, gelingt nur, wenn ich eine klare eigene Haltung habe, die ich selbst schonungslos reflektiere. Denn sie strahlt zwischen den Worten und Zeilen hervor und kann die

sensible Zielgruppe auch unbewusst beeinflussen. Dabei muss und kann es meiner Erfahrung nach nicht Ziel sein, eine komplette Wertfreiheit anzustreben. Sie ist auch im Sachbuch nicht möglich. Letztlich entsteht Wertung schon allein durch die Gewichtung von Themen: Welcher Aspekt bekommt wie viel Platz? Was wird mit Illustrationen betont? Wo lässt man Dinge ganz weg?

Oft braucht es ein bisschen Wertung, um komplexe Zusammenhänge überhaupt einordnen zu können. Jedoch habe ich immer das sogenannte Überwältigungsverbot im Hinterkopf. Dieses Grundprinzip der politischen Bildung würde ich für meine Arbeit etwas weiter fassen und formulieren: Erwachsene dürfen ihre Position nicht missbrauchen,

um Kinder zu überrumpeln und ihnen quasi eine politische Meinung einzupflanzen.

Erwachsene dürfen ihre Position nicht missbrauchen, um Kinder zu überrumpeln und ihnen quasi eine politische Meinung einzupflanzen.

Abschließen möchte ich mit meinem dritten Punkt: Flucht, Pandemie und Krieg gehören heute für viele Kinder zur Alltagsrealität. Sei es im engeren Sinne, weil sie selbst vor einem Krieg geflohen sind, Angehörige oder Bekannte betroffen sind. Oder im weiteren Sinne, weil sie andere Kinder kennenlernen, denen es so geht. Es ist absehbar, dass unsere Zeit der Krisen zu einer Epoche der Krisen wird – in die die Kinder

von heute hineinwachsen. Sie werden sie in Kürze als Erwachsene selbst mitgestalten, mit ihren Herausforderungen und Chancen umgehen. Wir sollten ihnen die Chance geben, Schritt für Schritt zu erkunden, in welcher Welt sie eigentlich leben.



Das Sachbuch „Winziges Leben“ erklärt Kindern, warum manche Viren gefährlich, andere aber sehr nützlich sind, und welche Rolle Mikroben im Leben der Menschen spielen.

¹ Die jüngsten italienischen Daten des EU Kids Online Panels sind von 2018, daher lasse ich sie hier außen vor. Siehe auch <https://www.lse.ac.uk/media-and-communications/research/research-projects/eu-kids-online/participating-countries/national-languages/italy>.

² Vergleiche: KIM-Studie 2020 des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest.

³ TrendTrackingKids Studie zitiert nach „Nachrichten aus Kindersicht“ in TelevIZion 34/2021/2.

⁴ Siehe u.a. Artikel 13 und 17, Volltext unter www.unicef.de/kinderrechtskonvention



wort.. WÖRTLICH

Haben Sie unsere Zeit schon mal wortwörtlich genommen? Unsere Gastautor*innen tun es und fördern dabei so manches Wort und Unwort zu Tage. Aufgeschnappt in den Schaltzentralen unseres (autonomen) Universums – oder einfach nur beim Kaffeeklatsch. Ein Gegenwartswörterbuch über Gott und die Welt und uns selbst mittendrin ...

Brutal

Der Wortbedeutung nach eigentlich roh, aggressiv und gewalttätig. In der Südtiroler Umgangssprache hat es sich aber zu einem verstärkenden, bekräftigenden Adjektiv entwickelt: „Brutal liab!“. Ein fabelhafter Widerspruch!

SIGRID KLOTZ,
Amt für Bibliotheken und Lesen

Der Klub

In Klubs (oder Klubhäusern) ging's früher ziemlich geziert, altherrenmäßig und zugegebenermaßen etwas steif zu. Umso lässiger, wenn jetzt endlich die Clubs wieder aufsperrten und Clubbings stattfinden (dürfen), damit mal wieder so richtig mit allen möglichen Gliedern gewackelt werden kann ...

KUNIGUNDE WEISSENEGGER,
Chefredakteurin von franzmagazine und Gründerin von franzLAB

Affäre

Affäre hatte früher einen pikanten Anstrich und war fast ausschließlich auf außereheliche Beziehungen reduziert. Heute wird Affäre inflationär gebraucht. Nur Politiker stolpern nach wie vor über Affären, wobei die Affären vergangener Jahre eindeutig mehr Spaß gemacht haben dürften.

ROBERT ASAM,
Journalist und Autor

Programm im ÜBERblick

ABENDVERANSTALTUNGEN

Di 21.06.	20:30	BOZEN Schloss Runkelstein	CHRISTOPH MOSCHBERGER & DA BLECHHAUF'N „Home“		KONZERT
--------------	-------	------------------------------	---	--	---------

Do 23.06.	20:30	BOZEN Schloss Runkelstein	GANES „Or brüm“		KONZERT
--------------	-------	------------------------------	--------------------	--	---------



Christoph Moschberger
& da Blechhauf'n



Ganes



Café del Mundo



Rita Payés

Di 28.06.	20:30	BOZEN Schloss Runkelstein	CAFÉ DEL MUNDO „Guitarize the world“	NORDWAL	KONZERT
--------------	-------	------------------------------	---	----------------	---------

Mi 29.06.	20:30	KASTELBELL Schloss Kastelbell			
--------------	-------	----------------------------------	--	--	--

Di 05.07.	20:30	BOZEN Schloss Runkelstein	RITA PAYÉS QUARTET „Como la Piel“		KONZERT
--------------	-------	------------------------------	--------------------------------------	--	---------

KONZERT	Do 07.07.	20:30	BOZEN Schloss Runkelstein	GROSSMÜTTERCHEN HATZ „Tanzt!“ bureau Plattner
KONZERT	Di 12.07.	20:30	BOZEN Schloss Runkelstein	QUINTENSE „Finesse“ rothblaas
VORTRAG	Di 27.09.	18:00	BOZEN Waltherhaus	GESCHLECHTERGERECHT UND LESBAR: WIE SPRACHE FÜR ALLE ELEGANT GELINGT Referentin: Christine Olderdissen



Großmütterchen Hatz



Quintense



Faszination Holzschnitt



Christine Olderdissen:
Geschlechtergerecht und lesbar

AUSSTELLUNGEN

HOLZSCHNITTE	07.09 - 04.10.	15:00 - 18:00	BOZEN Waltherhaus	GEDRUCKTE KUNST: FASZINATION HOLZSCHNITT Eröffnung: Di., 06.09.2022, 18 Uhr
--------------	-------------------	---------------------	----------------------	--

FORTBILDUNGEN UND TAGUNGEN

LANDESKUNDLICHE TAGUNG	27. - 29.07.	9:00 - 18:00	STERZING Grundschule „Dr. Josef Rampold“	STERZING UND UMGEBUNG Fortbildung für Lehrpersonen aller Schulstufen
SEMINAR	15.09 + 17.11.	18:00 - 19:30	BOZEN Waltherhaus	LESECLUB: NEUE BÜCHER IM GESPRÄCH Referentin: Margot Schwienbacher Anmeldeschluss: 9.9.
FAHRT	Sa 01.10.	8:00 - 20:00	BUCHENSTEIN Dolomiten	LITERATURFAHRT IN DIE DOLOMITEN: BUCHENSTEIN Referentin: Ingrid Runggaldier Anmeldeschluss: 21.9.
WERKSTATT	18.10. - 22.11. jew. Di	19:00 - 21:00	ONLINE via Zoom	KREATIV SCHREIBEN AM ABEND Referentin: Kathrine Bader Anmeldeschluss: 7.10.

Fr 21.10.	9:00 - 11:30	ONLINE via Zoom	GRAFIKEN UND DESIGNS KOSTENLOS ERSTELLEN MIT CANVA Referentin: Barbara Weidmann-Lainer Anmeldeschluss: 12.10.	PRESSEAKADEMIE
Mi 26.10.	9:00 - 13:00	ONLINE via Zoom	LEICHTE & EINFACHE SPRACHE – BARRIEREFREIE TEXTE Referentin: Helga Mock Anmeldeschluss: 12.10.	PRESSEAKADEMIE
Fr 28.10.	9:00 - 12:30	ONLINE via Zoom	BEWEGTE POSTS FÜR WEBSITES UND SOCIAL MEDIA Referentin: Barbara Weidmann-Lainer Anmeldeschluss: 19.10.	PRESSEAKADEMIE

TANZ BOZEN - BOLZANO DANZA

18.07. - 22.07.	Mo - Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	BOLLYWOOD, BOLLY-FITNESS	BOLLYWOOD
18.07. - 29.07.	Mo - Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	FLAMENCO, FLAMENCO TECHNIQUE, FLAMENCO CHOREOGRAPHY	FLAMENCO
18.07. - 29.07.	Mo - Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene 50+	CONTEMPORARY, JAZZ	JOY OF DANCE



Nathalie Rajawasala:
Bollywood



Ballett



Flamenco



Joy of Dance - Golden Age 50+

18.07. - 29.07.	Mo - Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene Kinder 8-12	BALLETT, FLOOR BARRE & PBT, POINTE & VARIATIONS, CONTEMPORARY BALLET	BALLETT
18.07. - 23.07.	Mo - Fr täglich 90 Min	Fortgeschrittene 50+ Jugendliche 11-14	CONTEMPORARY, MUSICAL THEATRE	DANCEWORKS
23.07.	3 Stunden	Anfänger*innen Fortgeschrittene	TEACHING JAZZ DANCE, MASTERCALSS BALLET, INTRODUCTION TO GYROKINESIS®	SATURDAY SPECIALS

PÄDAGOGIK SEMINAR	25.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	KREATIVER KINDERTANZ
-------------------	-----------------	------------------------	---------------------------------	----------------------

KIDS	18.07. - 23.07.	Mo – Sa 8.00-13.15	Kinder 5-10 Jahre	KREATIVER KINDERTANZ, BOLLYWOOD, RHYTHM4DANCE, HIP HOP
------	-----------------	--------------------	-------------------	--



Chantal Loial:
Afro Caribbean Dance



Robyn Larsen:
Lindy Hop und Charleston Jazz



Contemporary



Paul McLinden:
Pilates

TEENS	18.07. - 23.07.	Mo – Sa 8.00-12.00	Jugendliche 11-14 Jahre	HIP HOP, DANCEWORKS: MUSICAL THEATRE
-------	-----------------	--------------------	-------------------------	--------------------------------------

KIDS	25.07. - 30.07.	Mo – Sa 8.00-13.15	Kinder 5-10 Jahre	KREATIVER KINDERTANZ, FLAMENCO, HIP HOP
------	-----------------	--------------------	-------------------	---

TEENS	25.07. - 30.07.	Mo – Sa 8.00-12.00	Jugendliche 11-14 Jahre	HIP HOP, CONTEMPORARY, AFRO, MUSICAL THEATRE
-------	-----------------	--------------------	-------------------------	--

JAZZ	18.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	AMERICAN JAZZ, LYRICAL JAZZ, LATIN JAZZ
------	-----------------	------------------------	---------------------------------	---

IMPROVISATION	25.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	KIDD PIVOT IMPROVISATION WORKSHOP
---------------	-----------------	------------------------	---------------------------------	-----------------------------------

BODY PERCUSSION	18.07. - 22.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	BODY PERCUSSION
-----------------	-----------------	------------------------	---------------------------------	-----------------

URBAN STYLES	18.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	HIP HOP, VOGUE
--------------	-----------------	------------------------	---------------------------------	----------------

LINDY HOP	18.07. - 22.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	LINDY HOP, CHARLESTON JAZZ
-----------	-----------------	------------------------	---------------------------------	----------------------------

AFRO	25.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	AFRO CARIBBEAN DANCE
------	-----------------	------------------------	---------------------------------	----------------------

18.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	YOGA, PILATES, YAMUNA® BODY ROLLING, DANCE FOR HEALTH	BODYWORK
-----------------	------------------------	---------------------------------	---	----------

18.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	CONTEMPORARY, MODERN DANCE	MODERN
-----------------	------------------------	---------------------------------	----------------------------	--------

25.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Fortgeschrittene	FOSSE STYLE, CRYSTAL PITE REPERTORY, OHAD NAHARIN'S REPERTORY	REPERTOIRE
-----------------	------------------------	------------------	---	------------

25.07. - 29.07.	Mo – Fr täglich 90 Min	Anfänger*innen Fortgeschrittene	GAGA PEOPLE, GAGA DANCERS, OHAD NAHARIN'S REPERTORY	GAGA
-----------------	------------------------	---------------------------------	---	------

mit Live-Musik

Alle Tanzkurse finden in Turnhallen verschiedener Bozner Schulen statt. Detaillierte Informationen zu Kursen, Dozent*innen und Musikern finden Sie auf www.tanzbozen.it

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts finden Sie auf unserer website www.kulturinstitut.org, auf facebook und instagram oder indem Sie dem nebenstehenden QR-Code folgen.

Sie können uns auch telefonisch unter 0471 313800 oder per E-mail an info@kulturinstitut.org erreichen.



INFORMATIONEN

COPYRIGHTANGABEN:
Titelseite: Mike Meyer / S.3 von oben: Sven Kosakowski, Fosca Schiavo, Südtiroler Kulturinstitut (SKI), shutterstock, pixabay / S.4. Mike Meyer / S.5: Sven Kosakowski / S.6 von oben: Christoph Jorda, Duna Valles / S.7: Markus Fröhner / S.8: Katja Hawliczek privat / S.10-13: SKI / S.14: Simon Raffener / S.15: Michael Schneider / S.16: Carl Moser / S.17: Guido Polo / S.18: Stefan Fabi / S.19: Robert Blaas privat / S.20: Shutterstock / S.22: SKI / S.23 Diana Djeddi / S.24 SKI / S.26: shutterstock / S.27 v.l.n.r.: Sven Kosakowski, Christoph Jorda, Mike Meyer, Duna Valles / S.28 v.l.n.r.: Maria Frodl, Markus Fröhner, SKI, shutterstock / S.29 v.l.n.r.: Rajawasala Nathalie privat, SKI / S.30 v.l.n.r.: SKI, Robyn Larsen privat, Franco Fossati, SKI

Impressum:
Eigentümer und Herausgeber: Südtiroler Kulturinstitut
Vorsitzender: Hans-Christoph von Hohenbühel
Stellvertretende Vorsitzende: Othmar Parteli, Karin Larcher
Eintragung im Landesgericht Bozen: Nr. 30/2011 vom 27.12.2001
Presserechtlich verantwortlich: Günther Heidegger

Redaktionsleitung: Sigrid Hafner
Redaktion: Monika Obrist, Birgitte Kustatscher, Günther Kaufmann
Gastautor*innen: Mateo Taibon, Edith Wolf Perez, Eva Gratl, Selma Mahlkecht, Susan Schädlich
Titelbild: Café del Mundo © Mike Meyer
Grafik: Verena Hafner

Redaktionsanschrift:
Schlernstraße 1, 39100 Bozen
Tel. 0471 313800, Fax 0471 313888
www.kulturinstitut.org
info@kulturinstitut.org
 [www.facebook.com/Suedtiroler Kulturinstitut](https://www.facebook.com/SuedtirolerKulturinstitut)
 www.instagram.com/suedtiroler_kulturinstitut
 www.youtube.com/skulturinstitut

gefördert von:

Deutsche Kultur

ein//blick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.



Gut für Land und Leute,

**... weil wir eine Bank
und Genossenschaft sind.**

Als Genossenschaftsbanken sind wir nicht nur da, wenn es um Finanzen geht. Sondern auch da, wo wir gebraucht werden. Als Teil einer starken Gemeinschaft. Für Bürger und Betriebe. Für das Leben und Zusammenleben in unseren Gemeinden. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank